

Positionspapier Beschleunigung der Zeitenwende durch digitale Technologien

Die Krisen der der aktuellen Zeit stellen Deutschland und Europa vor neue Herausforderungen. Von 600 befragten CEOs weltweit erwarten 70 Prozent in den nächsten fünf Jahren eine Zunahme der Auswirkungen von Krisen durch Kriege, den Klimawandel oder Störungen der Lieferketten ([Future Shocks Studie](#), IBM Institute for Business Value, Nov. 2023). Diese Herausforderungen zu meistern, erfordert eine gemeinsame Kraftanstrengung von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft sowie den gezielten Einsatz digitaler Technologien.

Künstliche Intelligenz ist die transformative Technologie unserer Zeit. KI-basierte Assistenten sowie der Einsatz von KI in Datenanalysen und in der Entscheidungsfindung werden viel stärker Einzug in unseren Alltag halten und können insbesondere in einem veränderten Sicherheitsumfeld einen Mehrwert für Entscheidungsträger in Politik, Unternehmen und Gesellschaft schaffen. Dabei ist eine wertegeleitete AI-Governance entscheidend. IBM begrüßt daher den risikobasierten Ansatz des EU AI Acts und setzt sich für eine faire Haftungsverteilung sowie eine innovationsfreundliche Umsetzung ein.

Im Folgenden beleuchten wir, welche **Rolle digitale Technologien für unsere Sicherheit** spielen, wie sie die **Umsetzung der Zeitenwende beschleunigen** und welche Auswirkungen die **Zusammenarbeit mit transatlantischen und europäischen Partnern** auf die IKT-Technologien hat. Dieses Positionspapier fasst unsere Perspektive auf diese Themen zusammen – wir freuen uns sehr auf den weiterführenden Dialog.

Beschaffung beschleunigen → Neue Wege der Zusammenarbeit fördern

Zur erfolgreichen Umsetzung der von Bundeskanzler Olaf Scholz angekündigten Zeitenwende in der Verteidigungspolitik sowie der besseren Integration digitaler Technologien bedarf es einer Beschleunigung der Beschaffung durch Flexibilisierung und agile Methoden. Der Wissenschaftliche Beirat des BMWK hat in seinem [Gutachten „Bundeswehr besser ausrüsten – aber wie?“](#) im Juli 2023 die Verzögerungen im Beschaffungswesen kritisiert und empfohlen, das Sondervermögen der Bundeswehr zu nutzen, um mit vereinfachten Vergabeprozessen zu experimentieren. IBM befürwortet diese Empfehlung und setzt sich ein für:

- **Einführung neuer Rahmenvertragskonstruktionen zur schnelleren Beschaffung digitaler Lösungen** → die aktuellen Beschaffungsvorgänge sind noch immer zu langsam. Durch agile Methoden unter Einbindung von Anbietern und Nutzern zur gemeinsamen Entwicklung von Lösungen kann die Umsetzung der Zeitenwende beschleunigt werden. Ein zweistufiges Vorgehen ermöglicht dabei eine bessere Verantwortungsteilung zwischen Industrie und Bundeswehr: 1) Start mit agilen Workshops und erster grober Leistungsbeschreibung sowie Umsetzung auf Werksvertragsbasis; 2) gemeinsame Entwicklung einer Lösung in mehreren Schritten.
- **Innovationsbudgets für mehr Geschwindigkeit und Dynamik** → aktuell befinden sich viele gute, mit der BWI erprobte Ideen durch fehlende Budgets im MVP-Status (Minimum Viable Product). Diese könnten längst im Praxiseinsatz sein und die Verteidigungsfähigkeit Deutschlands erhöhen. Hier können flexible Innovationsbudgets unterstützen.
- **Industriepartnerschaften fördern, Fähigkeiten bündeln** → Ausschreibungen und Verträge sollten so gestaltet werden, dass sich unterschiedliche Anbieter zusammenschließen können (abseits komplizierter Konsortien oder klassischer Vertragsmodelle mit Haupt- und Unterauftragnehmern). Dadurch können Fähigkeiten effektiv gebündelt und schneller auf die gestiegenen Anforderungen der Bundeswehr reagiert werden.

Verteidigungsfähigkeit durch digitale Technologien steigern

Vor dem Hintergrund angespannter Haushalte und multipler Krisenlagen sollte der Fokus einer Steigerung der Verteidigungsfähigkeit nicht auf abgekapselten Entwicklungen in einzelnen Bereichen, sondern auf der Integration von Fähigkeiten und Systemen durch digitale Lösungen liegen. Ein **breites Ökosystem, kombiniert mit offenen Standards**, ist der beste Weg zur kurzfristigen Integration technologischer Innovationen:

- **Software Defined Defence (SDD)** als Enablement von Hardware (Metall und Fahrzeuge) durch Software (Digitalisierung) durch die Verbindung vorhandener und künftiger Einsatzsysteme über offene Schnittstellen → ermöglicht eine bessere Zusammenarbeit der Bundeswehr mit der Industrie und den Bündnispartnern.
- **Unterstützung bei Entscheidungsfindung durch KI-gestützte Echtzeit-Datenanalysen** → Kombination ausgeklügelter Dateninformationssysteme, die über mehrere Domänen hinweg betrieben werden.

Die technologischen Entwicklungszyklen werden immer schneller und komplexer. Anstelle langwieriger Neuentwicklungen für den Verteidigungsbereich, sehen wir eine große Chance darin, bestehende Lösungen aus anderen Sektoren zu übertragen:

- **Steigerung der Agilität durch den Einsatz von Prototypen und Demonstratoren** → erstes vollautonomes, KI-gesteuertes Schiff, die [Mayflower](#), wurde 2022 erfolgreich über den Atlantik geschickt. Die Erfahrungen können u.a. für die Weiterentwicklung von Drohnen genutzt werden.
- **Erfahrungen der Software Defined Vehicles nutzen für Verteidigungssektor** → Erfahrungswerte aus digitalen Innovationen auf dem gleichen Modelltyp in der Automobilindustrie nutzen für den Sicherheits- und Verteidigungsbereich.

IBM begrüßt das Ziel der ersten Nationalen Sicherheitsstrategie, ein ganzheitliches Cyberlagebild zu schaffen. 74 Prozent der Cyberangriffe in der EU galten 2023 kritischen Infrastrukturen, laut [IBM X-Force Threat Intelligence Index 2024](#). Zur Steigerung von Sicherheit in einer multiplen Krisenlage ist die Vernetzung von Informationen und Systemen unabdingbar:

- **Stärkung der Sicherheitsbehörden durch Innovationsbudgets und gesetzlich geregelte Befugnisse zur Zusammenarbeit** → Gesetzliche Regulierungen erschweren das Teilen von Informationen unter den Behörden und damit eine effiziente Zusammenarbeit z. B. über moderne Cloudtechnologien. Hier sollte ein Umdenken erfolgen, um eine effektive Ermittlungsarbeit der Sicherheitsdienste zu ermöglichen.

Strategische Partnerschaften → High-Tech gemeinsam und werteorientiert voranbringen

Angesichts eingangs skizzierter Herausforderungen wird eine **wertegeleitete Außen- und Sicherheitspolitik zunehmend wichtiger** – in Deutschland, Europa, der Welt. Entscheidend dabei sind konkrete Umsetzungsschritte in der Kooperation mit Wertepartnern und ein chancenorientierter Blick auf internationale Kooperation, anstelle einer reinen Fixierung auf den Firmensitz.

- **Strategische Zusammenarbeit mit Wertepartnern stärkt Sicherheit** → Die Zusammenarbeit zwischen globalen Partnern mit gemeinsamen Werten ist von großer Bedeutung für die Weiterentwicklung von Technologien. Wir positionieren uns deshalb gegen die protektionistischen Tendenzen, die derzeit auf beiden Seiten des Atlantiks an Fahrt gewinnen. IBM hat den EU-US Trade and Technology Council unterstützt und hätte sich eine Ausweitung und Vertiefung gewünscht. Der Aufbau einer internationalen

Governance-Agenda für KI, Quantum und Halbleiter bleibt eine wichtige Herausforderung der neuen EU-Kommission. Das im Mai 2024 zwischen den USA und Deutschland unterzeichnete „Joint Statement in Quantum Information Science and Technology“ ist ein gutes Zeichen, muss nun aber mit konkreten Umsetzungsschritten ausgestaltet werden.

- **Vorbereiten auf Post-Quanten-Kryptografie** → IBM ist globaler Vorreiter bei Standards für quantensichere Kryptografie (NIST) → der öffentliche Sektor sollte Migration zur quantensicheren Kryptografie vorantreiben, quantenresistente kryptografische Systeme fördern.

Kontakt

Government & Regulatory Affairs IBM DACH

Martin Wegele, Director, martin.wegele@ibm.com, +49 173 5769369

Svenja Frerichs, Senior Manager, svenja.frerichs@ibm.com, +49 172 7655429